Engagiert für den Tag des Grundgesetzes

Der Arbeitskreis Pro Menschenwürde

Jürgen Micksch

Wie dem Rechtsextremismus trotzen? Schnell kam die Idee auf, dem Hass und der Hetze etwas Positives entgegenzusetzen. Und zwar alle zusammen, die in Deutschland leben, in so vielen Städten und Dörfern wie möglich. Bei einem Gespräch des Darmstädter Unternehmers Christian Kirk und Jürgen Micksch von der Stiftung gegen Rassismus kamen sie am 21. Januar 2025 überein, im ersten Schritt zahlreiche Akteur:innen der Zivilgesellschaft zusammen an einen Tisch zu bringen. Sie vereinbarten, einen Arbeitskreis mit Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen einzurichten, der Titel: Pro Menschenwürde. Vorgespräche gab es mit verschiedenen Personen. Am 4. Juni 2025 erfolgte das erste Treffen des Arbeitskreises in Frankfurt am Main. Dabei waren Persönlichkeiten unter anderem aus der Wirtschaft, der Diakonie Hessen, dem Migrationsausschuss Rheinland-Pfalz, PRO ASYL, den Omas gegen Rechts, dem Zentralrat der Muslime in Deutschland und andere.

Der 23. Mai

Wir entwickelten die Idee, über den Internationalen Tag gegen Rassismus hinaus einen weiteren regelmäßigen bundesweiten Aktionstag ins Leben zu rufen, der Menschen Hoffnung macht. Wir waren uns einig, dass der 23. Mai als Tag des Grundgesetzes dafür ideal ist. Dieses Datum sollte gefeiert und mit Leben gefüllt werden.

Praktisch zeitgleich mit unserer Initiative hat der Bundespräsident den 23. Mai als Ehrentag ausgerufen. Dies unterstreicht die Bedeutung des Tages. Beide Initiativen ergänzen sich und kooperieren.

Ein Anliegen der Stiftung gegen Rassismus ist es, alle Menschen, die in Deutschland leben, an den Feiern zu beteiligen und dabei besonders

kleine Kommunen für Aktivitäten einzubeziehen. Denn die Erfahrung zeigt, dass Kleinstädte und Dörfer bisher nur selten bei den jährlich insgesamt über 5.000 Veranstaltungen rund um den Tag gegen Rassismus am 21. März mitwirkten. Daher wurde Kontakt zum Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie dem Deutschen Städtetag aufgenommen, die das Anliegen unterstützen.

Ebenso wurde mit dem Rat der Religionen beim Abrahamischen Forum in Deutschland gesprochen, dem Vertretungen von neun Religionsgemeinschaften in Deutschland angehören, die jährlich über 2.000 religiöse Feiern zu den UN-Wochen gegen Rassismus koordinieren. So wird eine breite Beteiligung aller Menschen in Deutschland hergestellt. Mit diesen Organisationen wurden gemeinsame Aufrufe für die UN-Wochen gegen Rassismus um den 21. März und für den Tag des Grundgesetzes am 23. Mai 2026 erarbeitet.

Die Idee findet großen Anklang. Immer mehr Initiativen machen sich für den 23. Mai als Tag des Grundgesetzes stark. Dazu gehören insbesondere die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, das Bündnis »Zusammen für Demokratie«, die Omas gegen Rechts, PRO ASYL und andere.

Organisatorischer Aufbau

Da die Arbeit für einen Tag des Grundgesetzes bei der Stiftung gegen Rassismus viel Zeit beansprucht, wurde auf Anregung des Arbeitskreises Pro Menschenwürde dafür eine neue hauptamtliche Stelle eingerichtet. Die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) erklärte sich bereit, für zwei Jahre eine halbe Stelle zu finanzieren. Die andere Hälfte soll durch Spenden eingeworben werden. Zum 1. Dezember 2025 übernahm Meike Weber M.A. diese neue Stelle.

Der Arbeitskreis bildete einen Förderrat, dessen Unterstützende darum gebeten werden, jährlich 5.000 Euro bereitzustellen. Aus dem Arbeitskreis haben sich spontan der Unternehmer Christian Kirk, die Omas gegen Rechts Deutschland e.V., PRO ASYL und die Stiftung gegen Rassismus dazu bereit erklärt. Später kam noch die Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung dazu. Darüber hinaus sollte eine Fördergemeinschaft Pro Menschenwürde eingerichtet werden, deren Unterstützende jährlich 100 Euro spenden.

Die Stiftung gegen Rassismus schrieb deshalb 2.000 Persönlichkeiten an und bat um Unterstützung – fünf Personen erklärten sich dazu bereit. Gleichzeitig wurden 200 Unternehmen mit persönlichen Ansprachen kontaktiert – ein Unternehmen sagte eine finanzielle Unterstützung zu.

Auch wenn ein Engagement für den Tag des Grundgesetzes und dessen Werte auf breite Zustimmung stößt, so gibt es dafür bisher kaum konkrete Aktivitäten. Gespräche mit politisch Verantwortlichen auf Bundesebene verliefen zwar positiv, es fehlen jedoch konkrete Ergebnisse. Es verstärkt sich der Eindruck, dass die demokratischen politischen Parteien in Deutschland gerade ihre eigene Ablösung verschlafen.

Teilnehmende des Arbeitskreises Pro Menschenwürde am 30. Oktober 2025 in Frankfurt am Main (von links): Christian Kirk, Helen Rezene, Günter Burkhardt, Jutta Shaikh, Abdassamad El Yazidi, Prof. Dr. Ulrich Wagner, Dr. Jürgen Micksch, Halima Gutale, Andreas Lipsch
Foto: Stiftung gegen Rassismus

Gespräche mit Vertretungen politischer Parteien

Die Zivilgesellschaft ist gefordert. Deshalb ist es der Stiftung gegen Rassismus und seinem Arbeitskreis besonders wichtig, Menschen vor Ort zu gewinnen. Empfohlen wird, Gespräche mit politisch Verantwortlichen vor Ort zu führen, denn dort werden Veränderungen oft hautnah erlebt. Positive Erfahrungen werden direkt erlebt. Wichtig ist dabei, diese Erfahrungen an politisch Verantwortliche auf anderen Ebenen der Landes- und Bundespolitik weiterzugeben.

Zur Mobilisierung von Aktivitäten wird das große Netzwerk der Stiftung gegen Rassismus und der vielen kooperierenden Einrichtungen genutzt. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt hat dafür mehrere Stellen geschaffen. Das Bündnis »Zusammen für Demokratie« will seine vielen Partner mobilisieren. Auch wenn die Aktiven vor Ort mit ihrem Engagement schon jetzt oft an ihre Grenzen kommen und häufig unzureichend finanziert werden, hoffen wir sehr, mit Veranstaltungen zum Tag des Grundgesetzes im Jahr 2026 erste Anstöße zu geben. Ziel ist, das Engagement für das Grundgesetz und seine Werte in den folgenden Jahren immer weiterzuentwickeln. Mit den Werten des Grundgesetzes wird eine bessere Zukunft gefördert.

Zentrale Feiern an kleinen Orten

Die Stiftung gegen Rassismus regt zentrale Veranstaltungen möglichst in kleinen Orten in einzelnen Bundesländern an, die als positive Beispiele vorangehen, ermutigend wirken und auf andere Städte ausstrahlen. So ist eine zentrale Veranstaltung in Sachsen-Anhalt geplant, zusammen mit dem Theater Eisleben bei Halle und einer Aufführung des Musicals Cabaret, das in den 20er Jahren spielt und den Antisemitismus und beginnenden Nationalsozialismus thematisiert. Der Mitbegründer der Stiftung gegen Rassismus, Theo Zwanziger, will eine zentrale Veranstaltung in Rheinland-Pfalz zusammen mit einer Schule in Altendiez in der Nähe von Limburg durchführen. Darüber hinaus empfehlen wir, Aktivitäten in kleinen Orten und ländlichen Räumen auf die Beine zu stellen und die lokale demokratische Politik einzubeziehen.

Wir sind überzeugt: Der Tag des Grundgesetzes ist der richtige Anlass, die Werte des Grundgesetzes in Erinnerung zu rufen. So können wir unser Zusammenleben und das Klima in unserer Gesellschaft positiv verändern. Bisherige Erfahrungen mit den Interkulturellen Wochen oder den Wochen gegen Rassismus zeigen allerdings, dass dazu ein langer Atem erforderlich ist. Doch was gibt es Schöneres, als unsere Werte nicht nur zu verteidigen, sondern auch zu feiern?

»Teil einer Bewegung im ganzen Land«

Manche Menschen sind bereits am 19. Mai beim Deutschen Diversity-Tag aktiv oder am 21. Mai zum Welttag der kulturellen Vielfalt. Beide Initiativen greifen Inhalte des Tages des Grundgesetzes auf.

Die Menschenwürde und die Hoffnung für eine bessere Zukunft sind auch zentral für
- den Internationalen Roma-Tag am 8. April,
- den Tag gegen antimuslimischen Rassismus am 1. Juli,
- die Interkulturelle Woche und den Flüchtlingstag Ende September,
- den Tag gegen Antisemitismus am 9. Oktober,
- den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember,
- den Internationalen Tag gegen Islamfeindlichkeit am 15. März und
- den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März.

Diese Initiativen teilen die Werte des Grundgesetzes und engagieren sich besonders für Artikel 1, »Die Würde des Menschen ist unantastbar«. In diesem Sinn schreibt der Bundespräsident, dass zum Tag des Grundgesetzes am 23. Mai das Engagement für Menschenwürde und gegen Rassismus leuchten soll – »als Teil einer Bewegung im ganzen Land«.

Mitwirkende des Arbeitskreises Pro Menschenwürde der Stiftung gegen Rassismus mit präsenten Sitzungen im Bereich Rhein-Main-Neckar sind: Gonca Aydin, Lehrerin; Günter Burkhardt, Flüchtlingsrat Hessen; Muhamad Said Chahrour, Unternehmer; Dr. Harpreet Cholia, Stabsstelle Antidiskriminierung der Stadt Frankfurt a. M.; Abdassamad El Yazidi, Zentralrat der Muslime in Deutschland; Halima Gutale, Stiftung gegen Rassismus; Kathrin Hedtke, freie Journalistin; Philipp Jacks, DGB

Frankfurt am Main; Emma Jäger, Stiftung gegen Rassismus; Torsten Jäger, Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz; Christian Kirk, Medien-Gruppe Kirk AG; Karl Kopp, PRO ASYL; Andreas Lipsch, Diakonie Hessen; Dr. Jürgen Micksch, Stiftung gegen Rassismus; Helen Rezene, PRO ASYL; Antonia Rösner, Interkulturelle Woche; Jutta Shaikh, Omas gegen Rechts Deutschland e.V.; Prof. Dr. Ulrich Wagner, Marburg; Ahmad Zubair, Deutscher Fußballbund

Dem überregionalen Beratungskreises Pro Menschenwürde, der beratend mitwirkt, gehören folgende Personen an: Ali Can, VielRespekt-Zentrum Essen; Prof. Dr. Naika Foroutan, Berlin; Miriam Marnich, Deutscher Städte- und Gemeindebund; Lina Mitschke, EOTO; Dr. Daniel Mullis, Experte für Rechtsextremismus; Prof. Dr. Heribert Prantl, Journalist; Prof. Dr. Matthias Quent, Magdeburg / Jena; Timo Reinfrank, Amadeu-Antonio-Stiftung; Dotschy Reinhardt, Zentralrat Deutscher Sinti und Roma; Dr. Michael Rohde, Militärdekan; Daniela Schneckenburger, Deutscher Städtetag; Prof. Dr. Andreas Zick, Bielefeld; Dr. Theo Zwanziger, Mitbegründer der Stiftung gegen Rassismus

Dr. Jürgen Micksch ist Vorstand der Stiftung gegen Rassismus und moderiert den Arbeitskreis Pro Menschenwürde.

Impressum

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

Goebelstr. 21a, 64293 Darmstadt
Telefon: (06151) 33 99 71

info@stiftung-gegen-rassismus.de
www.stiftung-gegen-rassismus.de/

Die Broschüre kann auf der Homepage der Stiftung gegen Rassismus eingesehen und heruntergeladen werden.
Eine gedruckte Version können Sie in unserem Shop unter www.stiftung-gegen-rassismus.de/shop bestellen.

Für intensive Überarbeitungen danke ich Kathrin Hedtke, Prof. Dr. Ulrich Wagner, Meike Weber und dem gesamten Team der Stiftung gegen Rassismus

20. Januar 2026

Gestaltung: Wolfgang Scheffler
Druck: Werbedruck Petzold GmbH

Unterstützen Sie den Tag des Grundgesetzes am 23. Mai mit Ihrer Spende!

Spendenkonto:
Stiftung gegen Rassismus
Evangelische Bank eG
IBAN: DE14 5206 0410 0004 1206 04
BIC: GENODEF1EK1

Die Stiftung gegen Rassismus ist gemeinnützig und stellt Spendenbescheinigungen für das Finanzamt aus.